

Denkfabrik im Sittertal

Das Sitterwerk steht kurz vor der Stiftungsgründung – Kunstbibliothek wird im Juni eröffnet

Die Verschmelzung von kulturellem Schaffen, Wirtschaft und technischem Know-how wird im Sitterwerk angestrebt. Zwei wichtige Etappenziele stehen an: Die Gründung einer Stiftung und die Eröffnung der Kunstbibliothek.

NATHALIE GRAND

«Das Sitterwerk möchte zu einem einzigartigen kultur-wirtschaftlichen Zentrum werden, das auf dem ganzen Areal verschiedene Betriebe aus allen Sparten der Kunst und der visuellen Gestaltung vereinigt», sagt Projektkoordinator Jacques Erlanger. Auf dem Gelände der ehemaligen Färberei Sittertal entsteht ein Konglomerat von kulturbezogenen Unternehmen und wissenschaftlich ausgerichteten Institutionen. Dieses Zusammenwirken soll den Nährboden für den Denk- und Entwicklungsort Sitterwerk bilden.

Die Initiative für das Sitterwerk kam von der Kunstgiesserei und dessen Gründer Felix Lehner. Das Zusammentreffen von Handwerk, Kunst und Forschung, das die Arbeit in der Kunstgiesserei prägt, soll auch für andere, breitere Kreise erfahrbar werden. Als erster Schritt wurde das Kesselhaus Josephsohn im Sommer 2004 eröffnet. «Lehner und seine Leute von der Kunstgiesserei haben enorme Vorleistungen an Geld und Arbeit erbracht, diese sollen nun wenigstens teilweise zurückerstattet werden», sagt Erlanger.

Langfristige Trägerschaft

Bis Ende Mai soll das Sitterwerk von einem Verein in eine Stiftung umgewandelt werden. «Die neue juristische Trägerschaft ist in Vorbereitung. Die Stiftung soll das Sitterwerk zu einem starken, unabhängigen Zentrum für Kunst und Kulturwirtschaft machen. Der Verein ist langfristig ein zu labiles Instrument.» Neben einem Präsidenten, einer national bekannten Persönlichkeit aus der Wirtschaft, werden rund 15 weitere Fachleute aus Kultur, Finanzen und der internationalen Kunstwelt dem Stiftungsrat angehören. Parallel dazu soll der För-



Die Kunstbibliothek im Sitterwerk umfasst an die 30 000 Titel.

Bild: Trux Niederrau

derverein, dem zurzeit rund 50 Mitglieder und zehn Gönner angehören, beibehalten werden.

Die Stiftung sorgt für die zweckmässige Verwendung der Vereinsgelder. «Wir hoffen, mit der Stiftungsgründung das nötige Kapital zusammenzubekommen. Die Leute, die uns an der Museumsnacht besucht haben, waren zwar von unserem Projekt begeistert, neue Sponsoren oder Vereinsmitglieder haben wir dadurch nicht bekommen», sagt Erlanger. Ein Leitungsausschuss unter dem Vorsitz des jetzigen Vereinspräsidenten Felix Lehner werde die Verantwortung für die Umsetzung der nicht gewinnorientierten Projekte im Sitterwerk übernehmen. Konkret sind das die Kunstbibliothek, das Werkstoffarchiv, das Kesselhaus Josephsohn und das Atelierhaus.

Tausend Arbeitstage

Die Kunstbibliothek, die vom Kunstsammler und Innenarchitekten Daniel Rohner zusammen-

gestellt wurde, umfasst an die 30 000 Titel. Sie konzentriert sich auf Veröffentlichungen der bildenden Kunst seit der Moderne und wird ergänzt durch Grundlagenliteratur der Kunstgeschichte. Die Bücherei versammelt die im deutschen Sprachraum in den vergangenen drei Jahrzehnten erschienenen Ausstellungskataloge

STICHWORT

Sitterwerk

Auf Initiative von Felix Lehner, Gründer der Kunstgiesserei, wurde 2004 auf dem Industriegelände der ehemaligen Färberei Sittertal das Sitterwerk eröffnet. Geplant ist ein unabhängiges Zentrum für Kunst und Kulturwissenschaft. Die breite Öffentlichkeit wurde durch die Museumsnacht und das jeweilige Mitternachtsgiesesen auf das Sitterwerk aufmerksam gemacht. (ng)

und eine Vielzahl monografischer Standardwerke. Bis zur Eröffnung muss nicht nur eine Menge Geld beschafft, sondern hart gearbeitet werden. Der grösste Brocken ist die Katalogisierung der Bücher, der Bestand ist noch nicht erfasst. «Wir rechnen pro Buch mit 15 Minuten, das sind bei rund 30 000 Büchern tausend Arbeitstage. Das Budget sieht für die Erfassung der Bibliothek 270 000 Franken vor», sagt Erlanger. Für die Bewirtschaftung und Erfassung des Bibliotheksbestandes soll eine Fachperson eingestellt werden. Der Zeitplan drängt, denn bereits im Juni soll die Kunstbibliothek eröffnet werden. Parallel dazu ist eine Ausstellung mit Publikationen und Werken wichtiger Schweizer Künstler vorgesehen.

Experimenteller Speicher

Unter dem gleichen Dach wie die Kunstbibliothek ist auch das Werkstoffarchiv mit den Materialproben untergebracht. In einem experimentellen Speicher für

Werkstofftechnologie können sich Interessierte aus allen kreativen Branchen über neuartige, unübliche Materialien informieren. Das Archiv wird etwa 100 Musterfamilien aus den Werkstoffgruppen Metall, Holz, Papier, Leder, Glas, Keramik, Faser, Mineral- und Kunststoff beherbergen. «Wir befinden uns in der Planungsphase. Erste Testanordnungen laufen und sollen bis Ende März bestückt werden», sagt Erlanger, der gerade eine Gruppe für eine weitere Führung durchs Areal erwartet.

Das Sitterwerk ist nicht nur für seine Führungen bekannt, auch Konferenz- und Seminarveranstalter schätzen das inspirierende Umfeld: Für den März sind elf Veranstaltungen verbucht. In zwei Wochen werden hier auf Initiative des Sitterwerks Fachleute aus dem Buch- und Materialbereich über die Einführung von «RFID-Tags» (Kontroll-Etiketten) und deren Nutzen innerhalb von Archiven, Bibliotheken diskutieren.